

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortshafte:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Inserate, die 4gespalten
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Brettnig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft

Der Allgemeine Anzeiger er-
scheint wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementspreis incl. des all-
wöchentlich beigegebenen „All-
stärkerten Unterkaltungsblattes“
vierteljährlich ab Schalter 1 Mt.
bei freier Zusendung durch Boten
inc. 5 aus 1 Mt. 20 Pf., durch
die Post 1 Mt. 25 Pf. Bestellgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzuliefern.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 54.

Sonnabend, den 7. Juli 1894.

4. Jahrgang.

Bau-Ausföreibung.

Bei Anlegung des hiesigen neuen Friedhofes macht sich der Bau einer Leichenhalle, welche neben dem eigentlichen Bahrraum noch einen Sektionsraum zu enthalten hat, und die Errichtung eines Leichenwagenhauses nötig.

Dauninteressenten wollen Zeichnungen nebst Kostenschätzungen bis zum 12. d. M. im

verschlossenen Couvert bei Unterzeichnetem einreichen und bleiben bis zum 16. gleichen Monats an ihre Gebote gebunden.

Der Bau wird, vorbehaltlich der Auswahl unter den Bewerbern, dem Mindestfordernden übertragen werden.

Brettnig, den 5. Juli 1894.

Der Gemeinderat
durch Gebler, Gem.-Vorstand.

Cerliches und Sächsisches.

Brettnig, den 7. Juli 1894.

Brettnig. Unter Führung des hiesigen Gemeindevorstands unternahm am Donnerstage eine Anzahl Damen und Herren aus hiesiger Gemeinde mit dem Mittagsgute vom Bahnhöfe Großröhrsdorf eine Partie nach Dresden, um dem Gasse der hiesigen Glocken in der Bierlingschen Modengieberei bezuamohnen. War zwar anfangs der Guss auf 5 Uhr nachm. angelegt worden, so verzögerte sich derselbe jedoch bis kurz nach 7 Uhr. Während der Zwischenzeit nahm man eine Besichtigung der Werkstätten des genannten Etablissements vor und machten namentlich die beiden großen Brunnen, welche ein Meisterwerk des Professors Dieke sind und nach ziemlich 4jähriger Arbeit in der Bierlingschen Gießerei demnächst in Dresden zur Aufstellung gelangen, einen fesselnden Eindruck auf die Anwesenden. Nachdem der Abendgang beendet und mittlerweile die 7. Stunde herangerückt war, wurden die Vorträge zum Guffe getroffen. Interessant ist noch zu bemerken, daß im Ofen, Flammen-Ofen genannt, von 8 Uhr früh ununterbrochen mit Holz gefeuert worden und daß die Herstellung der Form, welche aus Lehm gefertigt war, zirka 4 Wochen Zeit in Anspruch genommen hat. Nachdem alles guffertig war, wurde kurz nach $\frac{1}{2}$ 7 Uhr mit dem Guffe unter den Worten des Herrn Bierling „Mit Gott!“ begonnen. Nur einige Minuten währte der Guss, welche Gelegenheit die Herren Gemeindevorstand Gebler und Fabrikant Robert Gebler dazu benutzten, um in kurzen Worten dem Wünsche bez. des Gelingens des Gusses Ausdruck zu verleihen. Es wurden zu gleicher Zeit 4 Glocken gegossen, welche 78 Ztr. Waage (Kupfer und Zinn) erforderten; die hiesigen Glocken repräsentieren ein Gewicht von 60 Zentnern und dürften in einigen Wochen auf hiesigem Friedhofe Platz finden. Die Rückfahrt der Reisegesellschaft erfolgte mit dem letzten in Großröhrsdorf eintreffenden Abendzuge.

In Großröhrsdorf wurde am Freitag ein 7jähriges Mädchen, welches, um Heidelbeeren zu suchen, mit seiner Mutter in den Wald ging, von einer Otter geissen. Der Fußschwoll sichtlich an, und es dürfte fraglich erscheinen, das Kind, trotzdem ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, am Leben zu erhalten.

Zu der von uns bereits kurz gemeldeten Leichenausgrabung in Burtlau bei Bischofswerda wird noch berichtet: Auf Veranlassung der königl. Staatsanwaltschaft zu Bautzen wurden am Montag früh die Leichen der Frau Auguste Emilie Wör und deren Mutter Wilhelmine verw. Baurich in Burtlau, welche bei dem am 13. März v. J. stattgehabten Brande der Bärtschen Wirtschaft ums Leben gekommen waren, ausgegraben. Die Exhumation wurde im Beisein des Wör, welcher wegen Verdachts der Brandstiftung und des Mordes seit Sonnabend gefänglich eingekerkert ist, vom Bezirksarzt Dr. Bengler und

dem Stellvertreter des Bischofswerdaer Gerichtsarztes vorgenommen. Ueber das Ergebnis der Sektion ist Näheres nicht bekannt; Thatsache ist, daß die Köpfe der beiden Leichen nach Baugen behufs Untersuchung eingeschickt worden sind.

Zu Rug und Frommen der zahlreichen Freunde des hochelben Stattpieles erschienen jetzt in B. Richters Verlag in Chemnitz zwei von Herrn A. F. Schöffler-Chemnitz herausgegebene Tableaus, welche in figurenreicher Gestaltung eine gelungene Illustration interessanter Statustaufgaben, sowie eine Fülle von Redensarten bringen, die sich zum Ausdruck der wechselnden Gefühle am Stattpieles von Generation zu Generation vererben und deren Vereinigung in dieser eigenartigen Form gewiß Vielen Belustigung bringen wird. Die treffliche Vielfältigkeit der Tableaus in pothographischem Lichtdruck erfolgte durch das auf diesem Gebiete besonders leistungsfähige Kunstinstitut der Firma Wilhelm Hoffmann zu Dresden.

Um zu untersuchen, ob ein Zimmer feucht ist, hat man folgende Vorkehrungen zu treffen: Das Zimmer wird gut verschlossen, nachdem man in demselben eine ganz genau abgewogene Menge frischgebrannten und feingehobenen Kalk aufgestellt hat. Erst nach 24 Stunden wiegt man den Kalk wieder ab und stellt den Unterschied fest. Beträgt die Gewichtszunahme mehr als 1 Prozent, so ist das Zimmer wegen großer Feuchtigkeit für die Gesundheit der Menschen nachteilig.

Im Schlosse Brauna bei Ramenz wurde vor einigen Tagen durch den Bischof Dr. Wühl aus Dresden die Trauung des Freiherrn v. Frandenstein mit der ältesten Tochter des gräflich fürstlichen Hauses Stolberg-Stolberg vollzogen. Der Bräutigam ist der drittälteste Sohn des verstorbenen Centrumsführers Freiherrn v. Frandenstein. Das junge Paar wird in München dauernden Aufenthalt nehmen.

Ein altes Rezept zur Salatbereitung sagt: „Nimm Essig wie ein Geißiger, Del wie ein Verschwender, Salz und Zucker wie ein Weiser, und rühre um wie ein Narr.“ Und so ist's richtig.

Wie durch ein Wunder wurde vorigen Donnerstag in Kesselsdorf ein sich miten auf der Straße aufhaltendes kleines Kind von dem sicheren Tode durch Ueberfahren verschont. Das Kind war von dem ersten Rutscher dreier hintereinander fahrender Omnibusse, in denen Kinder einer Schulkasse Wilhelmsbruffs zum Besuche des zoologischen Gartens nach Dresden fahren, unbemerkt geblieben. Als der erste Omnibus über dasselbe hinweggefahren, mußte der begleitende Lehrer nebst anderen erwachsenen Personen zum Entsetzen ansehen, daß bereits die Pferde des zweiten Omnibusses weit auseinander gingen, um das Kind nicht zu treten. Auch dieser Omnibus, der außerdem einen sehr tief hängenden Futtersack unter sich hatte, ging über das Kind hinweg, ohne es nur irgendwie zu beschädigen.

In den ersten Morgenstunden der Nacht zum Montag brach in der am Ende der

äußeren Weberstraße in Zittau belegenen Schmidtschen Weberei, und zwar im alten Fabrikgebäude, Feuer aus, welches mit geradezu rasender Schnelligkeit um sich griff und die Bemühungen der Feuerwehren, das Gebäude zu retten, zu nichte machte. Dieselben mußten sich in der Hauptsache darauf beschränken, die angrenzenden Gebäude zu schützen, was denn auch gelungen ist. Namentlich glückte es den Bemühungen der Wehren, das Kesselhäus vor Schäden zu bewahren, so daß der Betrieb in den übrigen Abteilungen des Etablissements seinen ungestörten Fortgang nehmen kann. Die wertvollen Maschinerie sind freilich vollständig vernichtet und ebenso die in dem Gebäude befindlichen Vorräte, so daß der entstandene Schaden ein ganz enormer ist. In Zahlen läßt sich derselbe jedoch vorläufig noch nicht ausdrücken. In dem ausgebrannten Fabrikgebäude waren 220 Arbeiter beschäftigt und für diese wird die Fabrik dafür sorgen, daß sie Nacharbeit einführt und sie darin beschäftigt. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt geworden. An der Tragung des Brandschadens sind verschiedene Versicherungsgeellschaften beteiligt.

Am Donnerstag hat sich in Hohnbach bei Colditz folgender schwerer Unfall ereignet. Von einem vormittags zum Wochenmarkt unternommenen Ausgange zurückkehrend fand die Ehefrau des Zimmermanns Moritz Dentschel ihr etwa $\frac{1}{2}$ jähriges Mädchen in der Nähe eines der im Garten befindlichen Bienenstöcke auf dem Gesichte liegend, den Kopf und andere von Kleidern entblößte Körperteile von den wütend gewordenen Bienen förmlich bedeckt. Zweifelsohne war das Kind bereits bewußtlos, obwohl es nachweislich nur wenige Minuten den Angriffen seiner erbitterten Feinde preisgegeben gewesen war. Die entsetzte Mutter hob ihren Liebling, die ihr selbst zugesügten zahlreichen Bienenstiche nicht achtend, eiligst auf und befreite den Körper durch Eintauchen in Wasser von den zahllosen Insekten. Trotz der angewandten erdentslichen schmerzstillenden Mittel war es leider nicht möglich, das Leben des Kindes zu erhalten, zumal da einige Körperteile von dem massenhaft eingebrungenen Bienenstiche bereits fast schwarze Farbe annahmen und so wurde das bemitleidenswerte Kind im Laufe des Nachmittags durch den Tod von seinen unsäglichen Qualen erlöst.

Letzter Tage wurde der 29jährige Handarbeiter Dauer aus Schleuditz in das Untersuchungsgefängnis zu Leipzig eingeführt. In ihm ist ein Verbrecher festgenommen worden, der seit dem Herbst vorigen Jahres wegen Mordes, Raubmordes und Diebstahlsversuchs fleißig verfolgt wird. Dem Verbrecher wird u. A. zur Last gelegt, bei einem Diebstahle in Eisleben einen Hausmann niedergeschlagen und in Eutrich ein polnisches Arbeiter ebenfalls niedergeschlagen und beraubt zu haben.

Am Nachmittag des 24. Mai wurden an dem Wege von Strahberg nach Trobertitz mindestens 50 Stück Straßenbäume abgebrochen. Der Thäter, Maurerpolier Ha-

berer aus Kuhlau in Böhmen, ist noch an jenem Abend verhaftet worden. Haberer wurde jetzt vom Landgericht Plauen wegen Sachbeschädigung zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

7. Sonntag nach Trinitatis: Abendmahl, Beichte 8 Uhr vorm. Die Katechismusunterredung fällt aus.

Getauft: Max Bernhard, S. des A. C. Haufe, Hausbesizers und Geschäftsgehilfen in Brettnig. — Paul Franz, S. des F. W. Lehmann, Häuslers und Zimmergehilfen in Hauswalde. — Max Georg, S. des F. A. Oswald, Einw. und Leinwebers in Hauswalde. — Außerdem eine uneheliche Tochter.

Getraut: Emil Robert Schölzel, Maurer in Hauswalde, mit Flora Fortuna Schöne in Hauswalde.

Kirchennachrichten von Frankenthal

vom 16. bis 30. Juni 1894.
Getauft: Georg Bruno, des Hausbesizers Leunert in Brettnig S.

Getraut: Alfred Seydennätsch, Lehrer in Lohmen, mit Hedwig Preusche in Frankenthal.

Beerdigt: Friedrich Gustav von Hartmann auf Frankenthal, 85 J. 7 M. 7 T. alt.

7. Sonntag nach Trinitatis: Früh 8 Uhr Beichte und Kommunion. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Katechismusunterredung mit den konf. Söhnen von Frankenthal und Brettnig.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. In Geburten wurden eingetragen: Ernst Ferdinand, S. des Fleischermeisters Max Ferdinand Schurig. — Frida Helene, T. des Klempners Karl Adolf Mannel. — Friedrich Albert, S. des Fabrikarbeiters Friedrich August Haufe. — Friedrich Karl, S. des Fabrikarbeiters Friedrich Bruno Schöne. — Martha Margarethe, T. des Bandwebers Karl Otto Hommel. — Curt Friedrich, S. des Schnallenfabrikanten Carl Friedrich Hochauf.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Max Bernhard Schletter, Werkführer, mit Ida Pauline Zimmermann. — Edwin Bruno Seifert, Zimmermann, mit Lina Auguste Schöne.

Heirats-Register. Die Ehe schlossen: Ernst Emil Müller, Wagenrangierer in Dresden, mit Minna Bertha Schöpsig. — Ernst Emil Ischaler, Tagelöhner, mit Emma Therese Leuthold. — Ewald Hermann Gubler, Kontorist, mit Martha Alma Burkhart. — Ernst Emil Schäfer, Rutscher, mit Bibby Therese Haufe.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Karoline Wilhelmine Schäfer geb. Schreier, Ehefrau des Tagelöhners Friedrich Julius Schäfer, 65 J. 5 M. 26 T. alt. — Dr. phil. Ernst Albin Bergmann, Ortspfarrer hier, 56 J. 28 T. alt.